Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

**Heft:** 23

**Artikel:** Selsttätigkeit: Arbeitsschule

Autor: F.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531273

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Selbsttätigkeit; Arbeitsschule.

R. Et.

Die Selbsttätigkeit der Schüler muß geweckt werden und ist unbedingt notwendig zur Erziehung; denn zur Erziehung gehört eine grundlegende Ausbildung des Geistes. Nichts bildet diesen so fehr, wie die Selbst= Wie oft schon mußten wir den tätiakeit. Sat hören: "Der Lehrer spricht; ber Schüler schweigt; der Lehrer arbeitet; der Schü-ler faulenzt." Und wahr ist er vielfach. Das finden wir an uns und unserm Schulehalten selbst bestätigt. Vielmehr als bisher muffen wir unsere Rleinen zum Arbeiten anhalten, zum Arbeiten mit der Hand, dem Arbeitsschule! ein= Geiste, dem Herzen. verstanden; aber nicht eine Arbeitsschule nur, wie sie von vielen ganz Seitwärts= stehenden gefordert wird; nur mehr modellieren, hobeln, kleben, schreinern, pflanzen, gärtnern. Mit dieser einseitigen Ausbildung sind wir nicht einverstanden und lassen die andern Kächer, die denn doch viel, viel Erziehungegelegenheiten geben, nicht fahren. Abbauen wollen wir an ihren überladenen Lehrplänen, aber sie niemals ganz auf die Seite schieben! Gewiß wohnt den Kindern der Tätigkeitstrieb inne, aber wer fagt, daß er gerade nur für die Handarbeit beansprucht werden soll? Wer nimmt sich dieses Recht heraus? Können wir diesen Trieb nach selbständiger Betätigung nicht ebenso gut auf die geistigen Fächer hinlenken; sie in dieses Geschirr spannen? Doch wohl!

Wir wollen versuchen zu zeigen, wie einzelne Fächer, z. B. Religion und Muttersprache, in den Dienst der Arbeitsschule

gestellt werden können.

Religion! hier muffen wir zum boraus sagen, daß grundlegende Fragen unserer heiligen Religion, die Glaubenssätze nicht bloß erarbeitet werden können. "Der Glaube tommt vom Boren," fagt die hl Schrift. Wir kämen an kein Ziel; zu leicht nur würden wir die lieben Kinder Zweifeln aussezen, und das wollen wir ihrem reinem Bergen und dem Freunde dieser Bergen nicht antun. Aber es gibt doch viele Gelegenheiten, um die Schüler auch im Religionsunterricht "arbeiten" zu lassen. viele Bilder hat es in unserer Bibl. Ge-Wie oft werden diese unbenutt gelassen! Frage die Kleinen bei geschlosse= nem Buche, was sie auf dem Bilde gesehen haben. Stelle Fragen, in denen du merkwürdige Einzelheiten berührst! Ich frage: zwingen solche Uebungen und Vertiefungen die Kinder nicht, genau zu beobachten? Hat dies nicht einen großen Einfluß auf die Bildung des Geistes? Ohne Zweifel! Eine Mahnung: Suche alle Kinder mit deinen Fragen zu interessieren und gestalte diese nach der Eigenart des zu fragenden Schülers.

Muntere dabei auf, wo du kannst. Weise gefehlte Antworten nicht einfach mit einem

"Gefehlt" zurück.

Lassen wir die Beispiele zu unserm Thema selber aus den vergangenen Zeiten und die Vergleichspunkte zwischen den Vorbildern im alten Testamente durch die

Schüler selbst herausfinden.

Nicht nur Arbeit des Geistes, nein, auch Arbeit des Herzens. Taten müssen wir bei den Kindern sehen. Suchen wir einen Grundsat besonders ins Herz zu pflanzen: "Nicht das Wissen ist die Hauptsache, sondern das Bravsein." Richten wir dann aber auch unser Verhalten darnach ein. Das Kind muß die Gelegenheiten zur Betätigung der gelernten Wahrheiten sehen; es muß gelehrt werden, sie zu sehen.

Eine Frau ist in den Wald gegangen. Schwer beladen führt sie den Karren den steilen Weg hinunter. "Ernst und Friz, kommet und schaut! Seht dort." Und ich weise auf jene Frau. "Sollen wir ihr helsen?" "Ja, ja, geht." Freudig springen sie hinaus. Ich lasse sie gewähren; sie verstäumen allerdings den Unterricht. Doch

was tut's?

Einem lahmen Manne sind die Rüfe durchgebrannt! Was ist zu tun? Schnell sind paar flinke Buben zur Stelle und tretben die Ungehorsamen zum Gehorsame.

Einem Kinde fehlt ein Blatt Papier. "Dem Seppi fehlt ein Blatt zum Schreiben." Flugs fliegen die dienstfertigen Händchen unter die Bank, um dort das Gewünschte zu suchen. Dem hissos umherschauenden

Sepp ist geholfen.

Du kommst mit deinen Buben in den Wald. Dort liegt viel Holz herum. Im Dorse irgendwo ist ein armes Mütterlein, das im Winter mit seinen Kindern oft frieren mußte. "Hört Buben; hier liegt viel Holz; ihr kennt die arme Familie K. Was wollen wir tun?" Sie wissen es. Bald ist ein schöner Hausen beieinander. Einige fragen, ob sie das Holz mit einem Karren hinunter bringen dürsen. Ich er-

laube es; sie werden zu spät in die Schule Aber was schadet's? Der Herr= fommen. gott wird bann umfo mehr Segen auf bie Arbeit der Anaben senden, als Entgelt für ihren Liebesdienst.

Past du in deiner Rüche etwas erübriget, so schicke damit ein Mädchen zu einem armen Mütterlein Nimm ein Mädchen, von dem du weißt, daß es etwas zur härte veranlagt ist. "Schau dann, Marie, wie traurig es die Frau hat."

Auf der Post bekommst du einen Zettel. Kinder in irgend einer verlassenen Ecke des Landes bitten um Unterstützung. Nimm eines der deinen; zeig ihm den Zettel und fage: "Schau, hier bitten Rinder um der Liebe Jesu Willen um ein Almosen. Wol= len wir ihm nicht etwas schicken? Ich gebe soviel; kannst du auch etwas geben? Frage deine Mutter!" Und kommt dann das Kind am Mittag wieder, so lasse es den Ein= zahlungsschein selber schreiben, das Geld selber auf die Post tragen, um dann die Quittung in sein Buch zu legen. Die Kleinen werden nun Freude haben.

Erzieher, habe immer ein wachsames Auge darauf, ob deine Kinder untereinander friedlich find. Wenn nicht, behalte die Streitenden zurud und schlichte, vermittle den Frieden. - Doch genug der Beispiele!

Aber ist das nicht die edelste Arbeits= schule? Gutes tun, Liebe streun, Frieden wahren und dies alles im Hinblicke zu Gott! Erzieher, arbeite mit und sei der Erste überall.

Wenn wir es im angedeuteten Sinne so weit bringen mit den Kindern, dann haben wir Schönes erreicht. Wer weiter ausholen will, nehme das Schriftchen von 2. Rogger zur Hand: "Der Religionsunterricht in der Volksschule", dort wird er mehr finden.

Selbstätigkeit auf dem Gebiete der

Sprache!

Freiauffaß. Darüber sprach ich schon. Sprachlehre; bleib mir vom Leibe damit!? Und doch sage ich, daß die Sprachlehre viel besser gepflegt werden sollte in allen Schu-Man komme nicht mit der Ausrede: "Sie ist auch gar ein so sprodes Ding. Sie ift langweilig für die Schüler." Dummes Beug; aber gerade hier lernt der kleine Knirps sein Gehirn anstrengen; hier lernt er nach strengen Regeln arbeiten; hier lernt er unterscheiden, zerlegen, zusammenseten.

Die Sprachlehre dulbet tein verschwommenes Beug. Wer sich selber etwas Liebe zur Sprachlehre anerzogen hat, der wird den Unterricht in diesem Fache recht angenehm gestalten können. Auf jeden Fall ist richtige Sprachlehre eine Arbeitsschule ersten Ranges; da lernt der Schüler auch das Unangenehme willig tun und Schwierigkeiten überwinden.

Bietet nicht auch der Leseunterricht Gelegenheit genug zur Arbeit? Die Kritik der Kleinen zeigt recht sehr deutlich, daß man auf die Fehler der andern ein scharfes Auge Sie darf nicht in Nörgelei ausarten, darf auch nicht zu viel Zeit in Anspruch Aber gesundes fritisches Urteil nehmen. über die Leistungen der Mitschüler schadet nichts. Es regt zur Aufmerksamkeit und

zum Denken an.

Und erst die Arbeit bei der Vertiefung in ein Lesestück! Welch treffende Schärfe im Urteil zeigen die Kinder manchmal, wenn sie die Charaftereigenschaften der Hauptpersonen hervorheben, die in einem Lesestücke auftreten! Lasse diese Ergebnisse zusammenstellen, sie nach bestimmten Gesichtspunkten ordnen, laffe Bergleiche anstellen mit Personen, die in fruhern Lesestücken vorkamen, sofern sie Anlaß dazu bieten, lasse die Kinder forschen und fragen, und du wirst oft staunen über die Sicherheit des jugendlichen Urteils. Solche Lese= stunden nüten mehr als die schönsten Dekla= mationen, die gar oft nur Parade sind. Berfäume aber auch nicht, fie für beine Erziehungszwecke auszunuten, nicht aufdringlich, aber konsequent und in gefälliger Form.

Noch ließen sich viele Beispiele anführen; es ließe sich ein echter Arbeitsbetrieb auch in den andern Fächern zeigen. Das Ge= sagte wird genügen, um die Behauptung zu beweisen, daß man nicht den ganzen heutigen Schulbetrieb über Bord zu werfen braucht, um die Jugend wirklich zur Arbeit und Selbsttätigkeit erziehen zu können. Es war von jeher so, und es wird wohl immer so bleiben: Ein tüchtiger Lehrer weiß bei jedem Fach anregend zu unterrichten und erziehend zu mirten, Rörper und Geift in richtiger Harmonie auszubilden; ein Stumper aber bleibt ein Stumper, mag er dann Anhänger der "Lernschule" oder der "Ar= beitsschule" sein.



